

Zeitschrift: Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage

Herausgeber: Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Band: - (2020)

Rubrik: Politik = Activité politique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

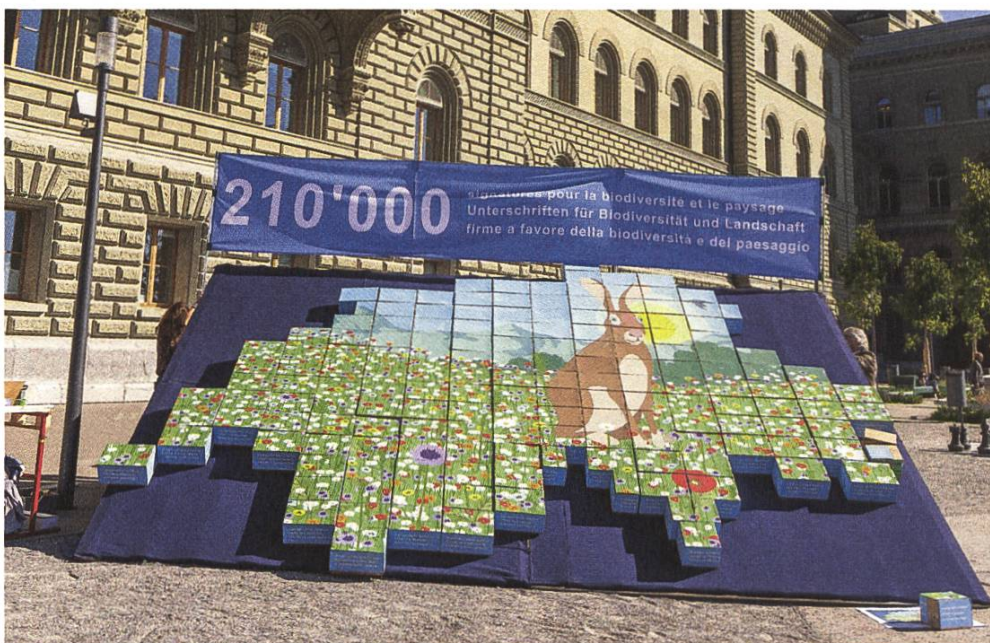
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft eingereicht

Der Weg war weit, aber es lohnte sich: Am 21. März 2013 erklärte die SL-FP in der Zeitung «Der Bund» die Notwendigkeit für eine Volksinitiative zum besseren Schutz unserer Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Dies als Antwort auf den steigenden politischen Druck, die eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) abzuwerten und die Interessenabwägung zugunsten der Nutzung zu verschieben. Der Vorstoss konnte auch dank dieser Ankündigung stark abgeschwächt werden. 7 Jahre später, am 8. September 2020, reichten die SL-FP und mit ihr weitere Natur- und Umweltschutzverbände mit mehr als 213'000 beglaubigten Unterschriften die Doppelinitiative für Biodiversität und Landschaft ein. Damit sollen der dramatische Verlust an Artenvielfalt, die Zerstörung von Natur, Landschaft und Baukultur und der Bauboom ausserhalb der Bauzonen gestoppt werden. Es handelt sich hier um die



*Freude herrscht!
Einreichung der
Doppelinitiative für
Biodiversität und
Landschaft*

*Un moment de joie:
dépôt de la double
initiative biodiversité
et paysage*

wohl wichtigste und umfassendste politische Aktion der Schutzverbände seit der Rothenthurminitiative! Symbolisch wurden die Unterschriftenkisten auf der Bundesterrasse zum Puzzle einer bunten und vielfältigen «Schweiz von morgen» gruppiert. Die Doppelinitiative wird nun getrennte Wege gehen:

Die Biodiversitätsinitiative will den Schutz der Natur, der Landschaft und des baukulturellen Erbes der Schweiz als gemeinsame Aufgabe von Bund und Kantonen stärken und erreichen, dass für die Sicherung der gefährdeten Biodiversität, der Lebensräume und der Artenvielfalt endlich die erforderlichen Flächen und Mittel zur Verfügung stehen. Ihr hat der Bundesrat bereits im Dezember 2020 einen indirekten Gegenvorschlag in Aussicht gestellt, der im März 2021 in die Vernehmlassung geschickt wird.

Die Landschaftsinitiative will dem im Gesetz längst verankerten, aber in Realität nicht respektierten Grundsatz der Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet Nachdruck verleihen. Dem Bauen ausserhalb der Bauzonen sollen klare Grenzen gesetzt, die Zahl der Gebäude und die von ihnen in Anspruch genommene Fläche sollen plafoniert werden. Auch hier steht der mögliche

Politique

La double initiative biodiversité et paysage déposée!

Le chemin a été long, mais il en a valu la peine: le 21 mars 2013, la SL-FP expliquait dans le journal «Der Bund» pourquoi il serait nécessaire de lancer une initiative populaire pour une meilleure protection de nos paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale. Cela, en réponse à la pression politique croissante visant à affaiblir la Commission fédérale pour la protection de la nature et du paysage (CFNP) et faire pencher la pesée des intérêts en faveur de l'exploitation. Cet avis annoncé dans la presse a permis de réduire sensiblement l'offensive. Sept ans plus tard, le 8 septembre 2020, la SL-FP et d'autres organisations environnementales ont déposé la double initiative pour la biodiversité et le paysage, munie de plus de 213'000 signatures authentifiées. Le but est d'arrêter la perte dramatique de biodiversité, la destruction de la nature, du paysage et de la culture architecturale, et de mettre un terme au



boom de la construction en dehors des zones à bâtir. Il s'agit probablement là de l'action politique la plus importante et la plus étendue des organisations de protection de l'environnement depuis l'initiative de Rothenthurm! Symboliquement, les caisses de signatures ont été assemblées sur la terrasse du Palais fédéral pour former le puzzle d'une «Suisse de demain» bigarrée et diversifiée. Les deux volets de cette double initiative vont désormais suivre des chemins séparés.

L'initiative pour la biodiversité veut

renforcer la protection de la nature, du paysage et du patrimoine bâti de la Suisse en tant que tâche commune de la Confédération et des cantons, et faire en sorte que les surfaces et les moyens nécessaires soient enfin mis à disposition pour sauvegarder la biodiversité, les habitats et la diversité des espèces. En décembre 2020, le Conseil fédéral a déjà laissé entendre qu'il élaborerait un contre-projet indirect. Celui-ci sera mis en consultation en mars 2021.

L'initiative pour le paysage vise à donner plus de poids au principe de séparation entre les territoires constructibles et non constructibles, ancré depuis longtemps dans la loi, mais qui n'est pas respecté dans la pratique. Des limites claires doivent être posées à la construction en dehors des zones à bâtir, le nombre de bâtiments ainsi que les surfaces utilisées par ceux-ci doivent être plafonnés. Il existe ici déjà un possible contre-projet indirect, sous la forme de la deuxième révision partielle de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT2).

Les deux initiatives ont été lancées fin mars 2019 par la SL-FP, Pro Natura, BirdLife Suisse et Patrimoine suisse. Elles sont soutenues par l'ATE, l'Initiative des Alpes, Casafair, ChasseSuisse et d'autres organisations.

indirekte Gegenvorschlag bereits im Raum, nämlich die zweite Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (RPG2).

Lanciert wurden die beiden Initiativen Ende März 2019 neben der SL-FP von Pro Natura, BirdLife Schweiz und dem Schweizer Heimatschutz; unterstützt werden sie von VCS, Alpen-Initiative, Casafair, JagdSchweiz und weiteren Organisationen.

Landschaftskonzeption und Vollzugsförderung in den BLN-Objekten im Kanton SZ

Wie in den Tätigkeitsberichten 2018 und 2019 bereits beschrieben, erarbeitete die SL-FP zusammen mit dem Kanton Schwyz eine kantonale Landschaftskonzeption. Im Januar 2020 endete die Phase der externen Mitwirkung. Daraus ergaben sich rund 200 Änderungsanträge, die in Zusammenarbeit mit dem Kanton bearbeitet und, wo möglich, in die Konzeption eingebunden wurden. So wurden die methodischen Grundlagen umfassender erläutert, die Beschreibungen der einzelnen Kulturlandschaften geschärft und die Landschaftstypisierung entsprechend

Analyse

Bestandsaufnahme der aktuellen Situation

Bewertung

Wie ist der Schutzstatus aufgrund der Analyse?

Schlussfolgerung

Ableiten des Handlungsbedarfs

Spezifizierung

Spezifizierungen für die als ungenügend geschützt bewertenden Aspekte des nationalen Schutzziels

Methodischer Ansatz zur Beurteilung und Weiterführung der BLN-Schutzziele

Approche méthodologique pour l'évaluation et la poursuite des objectifs de protection IFP

verfeinert. Die Objektblätter zu den kantonalen Schlüsselgebieten wurden ergänzt und ihre Perimeter nochmals überprüft sowie die dazugehörigen Landschaftsqualitätsziele in ihren Formulierungen präzisiert.

Der überarbeitete Entwurf wurde vom Regierungsrat Ende Juni verabschiedet und seine Umsetzung im Richtplan sowie im kantonalen Landschafts- und Naturschutzgesetz vorgezeichnet. Dem politischen Druck mussten jedoch die Schlüsselgebiete Etzel-St. Meinrad und Riemenstalden leider weichen.

Zu Beginn des Projekts war vorgesehen, im Rahmen der Konzeption auch den Schutzstatus der BLN-Gebiete (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler) im Kanton Schwyz für den besseren Vollzug zu klären.

So erhielt die SL-FP im Januar 2020 einen Folgeauftrag, mit dem die BLN-Schutzziele konkretisiert und differenziert werden. Dafür wurde die interdepartementale Begleitgruppe der Landschaftskonzeption erneut zu zwei Workshops eingeladen. Auf Basis der Rückmeldungen aus dem ersten Workshop vom 12. März 2020 erarbeitete die SL-FP anschliessend ein 4-teiliges Verfahren, das sich auf jedes der vom Bund erarbeiteten Schutzziele bezieht.

Ziel der Analyse ist es, jene Landschaftselemente der nationalen Schutzziele innerhalb der BLN-Gebiete zu benennen, für die kein ausreichender Schutz zu erwarten ist. Dazu werden die BLN-Gebiete mit ihren Inventarobjekten (z.B. Moorlandschaften, Auengebiete) in den jeweiligen

Conception paysage et soutien à la mise en œuvre dans les sites IFP pour le canton de Schwyz

Comme déjà relevé dans les rapports d'activité 2018 et 2019, la SL-FP a élaboré une conception paysage pour le canton de Schwyz, en collaboration avec les autorités cantonales. La phase de participation externe a pris fin en janvier 2020. Celle-ci a donné lieu à quelque 200 propositions de modifications, qui ont été traitées en collaboration avec le canton et intégrées dans le concept lorsque cela était possible. Ainsi, les bases méthodologiques ont été présentées de manière plus détaillée, les descriptions des différents paysages culturels ont été précisées, et la typologie des paysages a été affinée. Les fiches d'objet des zones clés cantonales ont été complétées et leur périmètre reconstruit, et les objectifs de qualité des paysages correspondants ont été précisés dans leur formulation.

Le projet remanié a été approuvé fin juin par le Conseil d'Etat et sa mise en œuvre dans le cadre du plan directeur et de la loi cantonale pour la protection du paysage et de la nature a été programmée. Les zones clés d'Etzel-St. Meinrad et de Riemenstalden ont toutefois dû céder devant la pression politique.

Au début du projet, il était prévu de traiter également dans le cadre de la conception le statut de protection des sites IFP (Inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels) du canton de Schwyz afin d'en améliorer l'exécution des objectifs. C'est ainsi que le canton de Schwyz a confié à la SL-FP en janvier 2020 un mandat complémentaire visant à concrétiser et différencier les objectifs de protection IFP. Le groupe d'accompagnement interdépartemental de la conception paysage a été réactivé pour cela et à nouveau invité à deux ateliers. Sur la base des retours d'information du premier atelier du 12 mars 2020, la SL-FP a élaboré une procédure en quatre étapes, qui a été appliquée à chacun des objectifs de protection définis par la Confédération.

Le but de cette analyse consiste à définir les éléments paysagers concernés par les objectifs de protection au sein des sites IFP qui ne bénéficient au premier abord pas d'une protection suffisante. Pour cela, les sites IFP avec leurs objets inventoriés (p.ex. marais, zones alluviales) sont intégrés dans leurs contextes juridiques spécifiques et les documents de planification cantonaux. Parallèlement, on s'efforce d'anticiper les projets à venir et les développements prévisibles et d'en déduire le besoin de protection au sein des sites IFP.

Les problèmes concrets identifiés dans l'analyse doivent être transformés grâce à cette procédure en objectifs tangibles, qui pourront finalement être intégrés dans les outils de planification cantonaux. L'achèvement de ce projet complémentaire est prévu pour l'année 2021.

Steinfabrik de Pfäffikon – une solution en vue?

Le site de 6 hectares de l'ancienne Steinfabrik, à Pfäffikon (SZ), occupe la SL-FP depuis le début des années 1990. Plusieurs tentatives d'utiliser ce terrain pour y bâtir des logements ont échoué, notamment grâce à notre intervention. En dernier lieu, une expertise de 2017 de la Commission fédérale pour la protection de la nature et du paysage (CFNP) a marqué la fin provisoire des projets de construction. Le site de la Steinfabrik est situé directement au bord du lac et interrompt un précieux habitat, par ailleurs continu, d'espèces rares de l'avifaune. Il se trouve en outre dans le périmètre d'un site construit d'importance nationale (Unterdorf Pfäffikon) et est décrit comme ayant un impact particulièrement négatif dans la fiche d'objet correspondante. Cela est relevé également, de manière analogue dans la fiche d'objet de l'inventaire IFP

gesamtheitlichen rechtlichen Kontext und die kantonalen Planungswerke eingebettet. Gleichzeitig wird versucht, anstehende Projekte und Entwicklungen zu antizipieren und daraus den Schutzbedarf innerhalb der BLN-Gebiete abzuleiten.

Die in der Analyse konkret erkannten Probleme sollen mithilfe dieses Vorgehens in griffige Ziele umgewandelt werden, die schliesslich in die kantonalen Planungswerke einfliessen können. Der Abschluss dieses Folgeprojekts ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Steinfabrik Pfäffikon – Lösung in Sicht?

Das rund 6 Hektaren grosse ehemalige Steinfabrikareal in Pfäffikon SZ beschäftigt die SL-FP seit Beginn der 1990er-Jahre. Diverse Versuche, dieses Gelände für den Wohnungsbau zu nutzen, verliefen bislang auch dank unserer Interventionen im Sand. Zuletzt bedeutete ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) von 2017 das vorläufige Ende der Bauabsichten. Das Steinfabrikareal liegt direkt am See und zerschneidet einen sonst zusammenhängenden wertvollen Lebensraum seltener Vogelarten. Es liegt zudem innerhalb des Ortsbildes von nationaler Bedeutung (Unterdorf Pfäffikon) und ist im entsprechenden Objektblatt als besonders störend erwähnt. Analog wird dies auch im Objektblatt des BLN-Inventars und der angrenzenden Moorlandschaft hervorgehoben. Es steht somit einzig eine komplette Renaturierung des Areals mit allfälliger Betriebsverlegung als Lösung des Konflikts im Vordergrund. Für die SL-FP ist die Aufhebung dieses «Schandflecks» am Zürichsee von zentraler Wichtigkeit. Es würde so ein einzigartiger zusammenhängender Natur- und Landschaftsraum rund um das geschützte Ortsbild vor der Klosterinsel Ufnau geschaffen. Der Geschäftsleiter der SL-FP schlug am 17.2.2017 in einem öffentlichen Vortrag vor, das bebaubare Areal auf die westlichste Grenze (am Staldenbach) zu beschränken und dort in einer planerischen Gesamtschau auch die öffentlichen Parkplatzflächen einzubeziehen. Als in den Medien ein Wechsel der Baurechtsinhaberin bekannt wurde, wandte sich die SL-FP im Dezember 2019 an den Gemeinderat von Freienbach und ersuchte um ein Gespräch mit der neuen Investorengruppe. Anfang 2020 fand dann dieses Gespräch statt, das aber ernüchternd endete. Im Sommer folgte eine erneute Ausschreibung für einen Vorentscheid zur Definition des Planungsverfahrens. Die neue Bauherrschaft ging offenbar davon aus, dass man einen Kompromiss finden könne mit einer Machbarkeitsstudie, einem Ideenwettbewerb und einem Begleitgremium von etwa 15 Personen, darunter nur gerade ein Vertreter der Schutzverbände. Von einer Auseinandersetzung mit dem ENHK-Gutachten konnte keine Rede sein! Die SL-FP und weitere Schutzverbände erhoben daraufhin erneut Einsprache. Die SL-FP schlug vor, dass eine dritte Seite das ENHK-Gutachten rechtlich und inhaltlich interpretieren solle, um die Frage zu klären, worin der Spielraum für eine allfällige bauliche Nutzung läge. Im Dezember einigten sich die Beteiligten auf einen von EspaceSuisse geleiteten Prozess eines runden Tisches. Es bleibt also die Hoffnung, dass nach 30 Jahren stillgelegtem Steinfabrik-Betrieb eine möglichst grosse Fläche doch noch der Natur zurückgegeben wird.

Politische Vorstösse der SL-FP

Die guten Kontakte zu den eidgenössischen Parlamentsmitgliedern ermöglichen es der SL-FP immer wieder, aktuelle Landschaftsthemen in die Debatten einzubringen. Dies erfolgt zwar in der Regel im Rahmen laufender Gesetzesberatungen, aber natürlich auch mittels Vorstössen. Im Jubiläumsjahr 2020 konnte so die SL-FP mehrere Problemfelder aufgreifen, in denen es

et du paysage marécageux limitrophe. Par conséquent, seule une renaturation complète du site, avec déplacement éventuel de l'exploitation, entre en ligne de compte comme solution au conflit. Pour la SL-FP, la suppression de cette «verrue» au bord du lac de Zurich est d'une importance capitale. Cela permettrait de créer un espace naturel et paysager continu autour du site construit protégé devant l'île d'Ufnau. Le 17 février 2017, le directeur de la SL-FP a proposé, dans une conférence publique, de restreindre la zone à bâtir à la limite occidentale (le long du Staldenbach) et d'intégrer également les surfaces de parc accessibles au public dans un plan d'aménagement général. Lorsqu'un changement du détenteur du droit de superficie a été rendu public dans la presse, la SL-FP s'est adressée, en décembre 2019, au conseil communal

*Wann wird die un-
sägliche Steinfabrik
endlich geräumt?*

*À quand la dispari-
tion de l'inqualifiable
Steinfabrik?*



4
51

de Freienbach pour lui demander un entretien avec le nouveau groupe d'investisseurs. Cet entretien a eu lieu début 2020, mais s'est terminé de façon décevante. L'été suivant était publiée la mise à l'enquête d'une décision préliminaire sur la définition de la procédure de planification. Le nouveau maître d'ouvrage partait apparemment de l'idée que l'on pourrait trouver un compromis avec une étude de faisabilité, un concours d'idées et un groupe d'accompagnement d'une quinzaine de personnes, dont un seul représentant des associations de protection. Il n'était pas question de prendre en compte l'expertise de la CFNP! La SL-FP et d'autres associations de protection ont à nouveau formé opposition. La SL-FP a alors proposé qu'une tierce partie examine l'expertise de la CFNP sur les plans juridique et technique, afin de déterminer où il y aurait une marge de manœuvre pour une éventuelle utilisation du site pour des projets de construction. En décembre, les participants se sont mis d'accord pour l'organisation d'une table ronde dirigée par EspaceSuisse. Il reste donc un espoir que, 30 ans après l'arrêt de l'exploitation du site de la Steinfabrik, une surface la plus vaste possible soit rendue à la nature.

Interventions politiques de la SL-FP

Ses bons contacts avec les membres du Parlement fédéral permettent régulièrement à la SL-FP d'introduire des thèmes paysagers d'actualité dans les débats. Cela se passe généralement dans le cadre des délibérations législatives, mais bien entendu aussi au moyen d'interventions. Durant l'année anniversaire 2020, la SL-FP a pu mettre sur la table plusieurs problématiques requérant, selon elle, des améliorations. C'est ainsi que notre président a déposé 4 interventions

ihrer Ansicht nach Verbesserungen braucht. So reichte unser Präsident insgesamt 4 Vorstösse zu SL-FP-spezifischen Themen ein: als Erstes eine Interpellation zur Frage der Bodenstrategie Schweiz, die der Bundesrat im Mai 2020 erlassen hat. Die Bodenstrategie möchte den Netto-Bodenverbrauch bis ins Jahr 2050 auf null reduzieren. Griffige Massnahmen für diese Zielerreichung sucht man aber in der Bodenstrategie vergeblich. Insbesondere fehlt das Ziel, den Bodenverbrauch durch neue Bauten ausserhalb der Bauzonen netto zu plafonieren, wie es unsere Landschaftsinitiative will. In seiner Interpellation vom 15. Juni 2020 wollte Nationalrat Kurt Fluri wissen, wie diese Strategie im Sinne der Plafonierung der Flächenbeanspruchung durch Bauten ausserhalb der Bauzonen (insgesamt 36'000 Hektaren, also etwa 50'000 Fussballfelder) in die laufende Revision des RPG einfliessen soll. Die Antwort des Bundesrates war allerdings wenig konkret, sodass der Präsident der SL-FP in der Wintersession mit einer Motion nachdoppelte. Ebenfalls zur Raumplanung, nun aber zum Stand der Umsetzung des Raumplanungsgesetzes von 2014, reichte er in der Wintersession 2020 eine Interpellation ein. Ein weiteres Postulat von Kurt Fluri widmete sich dem Thema «Auswirkungen der Subventionspraxis des Bundes auf die Biodiversität». In der 2020 von der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL und dem Forum Biodiversität Schweiz präsentierten Studie «Biodiversitätsschädigende Subventionen in der Schweiz» wurde von Experten die Subventionspraxis des Bundes in Bezug auf ihre Wirkung auf die Biodiversität als kritisch beurteilt. Vorgeschlagen wurden zahlreiche Verbesserungen in den 162 untersuchten Subventionen.

4
52 Der Bundesrat lehnt dieses Postulat zwar ab, verweist aber auf laufende Arbeiten, die in diese Richtung gehen würden. Noch nicht behandelt wurde hingegen im Nationalrat das Postulat von Nationalrätin Martina Munz zur Vermeidung der ökologisch und ästhetisch kargen Schottergärten. Zur allgemeinen Sensibilisierung in dieser Frage trug die SL-FP mit ihrer Fachstudie Entscheidendes bei. Aufgrund von Erfahrungsberichten der SL-FP in den Medien reichte Martina Munz im März 2020 ein Postulat «Mehr Recycling statt Deponien» ein. Darin verlangt sie, dass der Bundesrat einen Bericht ausarbeitet, der die Situation der Deponien und der Möglichkeiten eines verbesserten Bauabfallrecyclings aufzeigt. In dem Bericht soll insbesondere dargelegt werden, wie die aktuell zunehmenden Konflikte zwischen Deponien und Boden-, Wald-, Natur- und Heimatschutz sowie der betroffenen lokalen Bevölkerung durch ein verbessertes Recycling der Bauabfälle sowie Infrastrukturabfälle (Belagserneuerungen und andere inerte Stoffe) vermieden werden und welche Massnahmen zugunsten einer Vermeidung unnötiger Deponien und zur Verminderung von CO₂-Emissionen getroffen werden können. Dieses Postulat wurde in der Junisession vom Nationalrat angenommen.

Verbandsbeschwerderecht wieder einmal in Frage gestellt

Das Verbandsbeschwerderecht schien nach der Volksabstimmung 2008 und der Ratifizierung der Aarhus-Konvention von 2014 definitiv gesichert zu sein. Nun greift aber der Walliser Nationalrat Philipp Matthias Bregy mit der parlamentarischen Initiative «Kein David gegen Goliath beim Verbandsbeschwerderecht» die Schutzorganisationen frontal an. Er verlangt, ohne konkrete Fälle zu erwähnen, nichts weniger als die Einschränkung dieses Rechts bei sogenannten «kleineren Einzelprojekten» innerhalb der Bauzonen, aber ausserhalb von geschützten Kernzonen. In der Begründung nennt er Vorhaben bis zu 600 m² Bruttogeschossfläche, was einem 3-stöckigen Mehrfamilienhaus entspricht. Was harmlos erscheint, entpuppt sich bei näherem

*Strittige Deponie in
Würenlos AG (mit
Ballonen markiert)*

*Décharge controver-
sée à Würenlos AG
(marquée par des
ballons)*



sur des thèmes spécifiques à la SL-FP. Tout d'abord, une interpellation concernant la Stratégie Sol Suisse, adoptée en mai 2020 par le Conseil fédéral. Cette dernière vise à réduire à zéro la consommation nette de sol d'ici à 2050. Mais c'est en vain que l'on cherchera dans la Stratégie Sol Suisse des mesures efficaces pour atteindre son but. Il y manque notamment l'objectif de plafonner la consommation nette de sol par les nouvelles constructions en dehors des zones à bâtir, comme le demande notre initiative pour le paysage. Dans son interpellation du 15 juin 2020, le Conseiller national Kurt Fluri demandait comment cette stratégie serait intégrée dans la révision en cours de la LAT, dans le sens d'un plafonnement des surfaces utilisées par les constructions en dehors des zones à bâtir (au total 36'000 hectares, soit environ 50'000 terrains de football). La réponse du Conseil fédéral s'est toutefois révélée peu concrète, de sorte que le président de la SL-FP est revenu à la charge avec une motion durant la session d'hiver. Egalement dans le domaine de l'aménagement du territoire, mais cette fois-ci concernant l'état d'avancement de la loi de 2014 sur l'aménagement du territoire, il a déposé une interpellation durant la session d'hiver 2020. Un autre postulat de Kurt Fluri a abordé le thème des «effets de la pratique de la Confédération en matière de subventions sur la biodiversité». Dans l'étude «Subventions dommageables à la biodiversité en Suisse» présentée en 2020 par l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage (WSL) et le Forum Biodiversité Suisse, des experts ont évalué de manière critique les conséquences pour la biodiversité de la pratique de la Confédération en matière de subventions. De nombreuses améliorations ont été proposées pour les 162 subventions examinées.

Le Conseil fédéral a rejeté ce postulat, mais renvoie à des travaux en cours qui iraient dans cette direction. Le Conseil national n'a en revanche pas encore traité le postulat de la conseillère nationale Martina Munz visant à mettre fin à l'empierrement des espaces verts, qui entraîne un appauvrissement écologique et esthétique de ceux-ci. La SL-FP a contribué de manière déterminante à la sensibilisation à cette question à travers une étude spécifique. Sur la base de témoignages de la SL-FP publiés dans les médias, Martina Munz a déposé, en mars 2020, le postulat «Recycler les matériaux au lieu de les déposer en décharge». Elle y demande au Conseil fédéral d'élaborer un rapport analysant la situation en matière de décharges ainsi que les possibilités de mieux recycler les déchets issus de la construction. Dans son rapport, il devra en particulier étudier dans quelle mesure l'amélioration du recyclage des déchets de chantier et d'infrastructures (revêtements routiers et autres matériaux inertes) permettrait de désamorcer les conflits croissants qui opposent les décharges à la protection des sols, des forêts, de la nature et du

Hinsehen als Wolf im Schafspelz. Die parlamentarische Initiative würde die Einhaltung des geltenden Rechts in einigen Punkten stark behindern. Die jährliche Statistik und Evaluation des Verbandsbeschwerderechts durch die Bundesbehörden zeigt die geringe Zahl von Beschwerdefällen (5-Jahres-Durchschnitt 68). In folgenden drei Fällen wären Beschwerden von Umweltverbänden somit ausgeschlossen: (1) bei Baugesuchen in Bauzonen, die eigentlich zurückzuzonen wären; (2) bei Vorhaben in Bauzonen, die schutzwürdige Lebensräume betreffen (dies liegt im Beschwerdefall Hemmental SH vor); (3) bei Baugesuchen, die offensichtlich im Konflikt stehen mit dem Zweitwohnungsgesetz. Gerade letztgenannter Fall ist im Wallis relativ häufig, und Beschwerden von Helvetia Nostra wurden auch häufig von den Gerichten gestützt. Das Bundesgericht hat zum Beispiel am 16. April 2020 eine Beschwerde von Helvetia Nostra gutgeheissen, die den Neubau von zwei Wohnhäusern in der Bauzone von Bergün GR auf seine Rechtmässigkeit überprüfen liess. Das Gericht hielt fest, dass die längerfristige touristische Bewirtschaftung der Wohnungen im Rahmen eines strukturierten Beherbergungsbetriebs nicht sichergestellt wäre. Somit seien die Voraussetzungen des Zweitwohnungsgesetzes für eine entsprechende



Kleinere Bauprojekte können schutzwürdige Lebensräume gefährden (Bsp. Hemmental SH)

Même de petits projets de construction peuvent menacer des habitats dignes de protection (ex. Hemmental SH)

Baubewilligung nicht erfüllt. Die unrechtmässige Bewilligung wäre ohne Verbandsbeschwerderecht in Kraft getreten.

Der Vorstoss Bregy zielt also auf die Umsetzung des Raumplanungs- und Zweitwohnungsgesetzes ab. Denn auch hier gilt der alte Spruch: Nullo actore, nullus iudex (Wo kein Kläger, da kein Richter).

Die SL-FP verfasste ein Kurzargumentarium zu diesem Vorstoss für die Umweltkommissionen von National- und Ständerat. Allen Bemühungen zum Trotz wurde dem Vorstoss dennoch Folge geleistet. Es wird nun zur Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage kommen.

Hängebrücken weiter in Mode

Im Bereich der touristischen Infrastruktur beschäftigt sich die SL-FP weiterhin viel mit Hängebrücken. Für die SL-FP müssen Hängebrücken zwingend eine Verbindungsfunktion haben und ein Mittel darstellen, um ein natürliches Hindernis zu überwinden. Eine reine Erlebnisinszenierung

patrimoine ainsi qu'aux populations locales. Il doit exposer par ailleurs quelles mesures pourraient contribuer à éviter les décharges non indispensables et à limiter les émissions de CO₂. Ce postulat a été accepté par le Conseil national pendant la session de juin.

Le droit de recours des organisations à nouveau mis en question

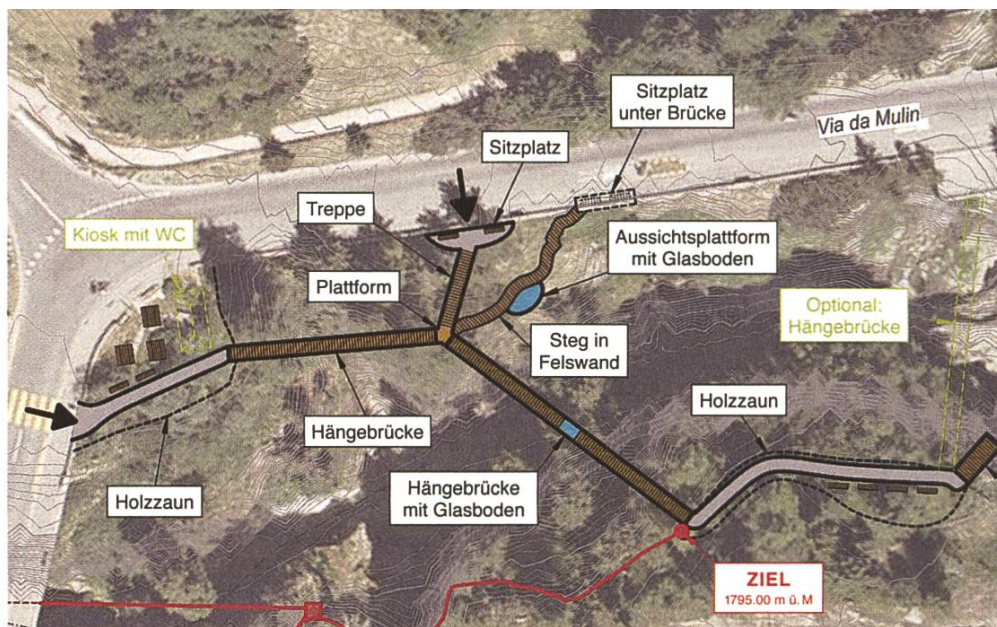
Après la votation populaire de 2008 et la ratification de la convention d'Aarhus, en 2014, le droit de recours des organisations semblait définitivement assuré. Mais le Conseiller national valaisan Philipp Matthias Bregy attaque maintenant frontalement les organisations de protection avec son initiative parlementaire «Droit de recours des organisations. David contre Goliath». Il demande, sans citer de cas concrets, rien de moins que la restriction de ce droit pour les «projets de moindre importance réalisés par de simples citoyens» à l'intérieur des zones à bâtir, mais en dehors des zones de centre protégées. Dans son développement, il mentionne des projets jusqu'à une surface brute au sol de moins de 600 m², ce qui correspond à un immeuble de 3 étages. Ce qui peut à première vue sembler inoffensif s'avère, en y regardant de plus près, être un loup dans la bergerie. Cette initiative parlementaire restreindrait fortement le respect du droit en vigueur sur plusieurs points. Les statistiques et évaluations annuelles des autorités fédérales relatives au droit de recours des organisations montre le faible nombre de cas de recours (68 par an en moyenne sur cinq ans). Si cette initiative était acceptée, les organisations de défense de l'environnement ne pourraient plus déposer de recours dans les trois cas suivants: (1) contre des demandes d'autorisation de construire dans des zones à bâtir qui devraient en réalité être dézonées, (2) contre des projets dans des zones à bâtir concernant des habitats dignes de protection (c'est le cas du recours à Hemmental SH), (3) contre des demandes d'autorisation de construire manifestement en conflit avec la loi sur les résidences secondaires. Ce dernier cas est relativement fréquent en Valais, et les recours d'Helvetia Nostra ont souvent été admis devant les tribunaux. Le 16 avril 2020, le Tribunal fédéral a par exemple admis un recours d'Helvetia Nostra qui demandait d'examiner la légalité de l'autorisation de construire deux nouveaux immeubles dans la zone à bâtir de Bergün (GR). La cour a retenu que l'exploitation touristique à long terme des appartements dans le cadre d'un établissement d'hébergement organisé n'était pas assurée. Les conditions de la loi sur les résidences secondaires pour une autorisation de construire n'étaient ainsi pas réalisées. Sans le droit de recours des organisations, l'autorisation de construire illégale serait entrée en vigueur.

L'intervention de Philipp Matthias Bregy touche par conséquent la mise en œuvre de la loi sur l'aménagement du territoire et de la loi sur les résidences secondaires. Car ici aussi, le vieux principe s'applique pleinement: «nullo actore, nullus iudex» (pas de juge sans plaignant).

La SL-FP a rédigé un bref argumentaire contre cette intervention à l'attention des commissions de l'environnement du Conseil national et du Conseil des Etats. Malgré tous nos efforts, le Parlement a donné suite à l'intervention. Un projet allant dans ce sens doit désormais être élaboré.

Les ponts suspendus restent à la mode

Dans le domaine des infrastructures touristiques, les ponts suspendus restent un sujet de préoccupation pour la SL-FP. Celle-ci estime en effet que ces ouvrages doivent avoir une fonction de liaison et constituer un moyen de franchir un obstacle naturel. La construction de ponts suspendus en tant que pure attraction touristique est en revanche rejetée par la SL-FP, qui la



Plan der ursprünglich vorgesehenen Hängebrücke über die Ova da Bernina

Le pont suspendu initialement prévu au-dessus de l'Ova da Bernina

4
56

mit Hängebrücken lehnt die SL-FP als unnötige Möblierung der Landschaft ab. Im letzten Tätigkeitsbericht wurden zwei Rechtsfälle vorgestellt, in denen sich die SL-FP gegen problematische Hängebrückenprojekte stellt. Beim Projekt «Aventura Alvra» reichte die SL-FP im Juni 2020 Beschwerde vor Bündner Verwaltungsgericht ein. Im Fall der Hängebrücke über das Küsnachter Tobel konnte die SL-FP einen Teilerfolg feiern. Ende Juni hiess das Zürcher Verwaltungsgericht die Beschwerde der SL-FP gut. Die Hängebrücke ist damit aber noch nicht vom Tisch. Der Ball liegt nun bei der Gemeinde, die ein Gutachten bei der kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission einholen und eine Rodungsbewilligung beantragen müsste. Zum Glück muss die SL-FP nicht immer den Rechtsweg beschreiten. Es gibt Beispiele, wie die SL-FP zusammen mit anderen Umweltorganisationen frühzeitig in Projekte einbezogen wird und mithelfen kann, diese natur- und landschaftsverträglich auszugestalten. So fanden dieses Jahr Gespräche mit der Gemeinde und der Tourismusorganisation von Pontresina statt. Diese planten, die zwischen dem Bahnhof und dem Dorf gelegene Schlucht Ova da Bernina mit einem Klettersteig, einer Hängebrücke und einer Aussichtsplattform touristisch zu inszenieren. Die SL-FP lehnte die Hängebrücke entschieden ab. Sie hätte nicht als Wegverbindung, sondern als reiner Zubringer zu einer Aussichtsplattform gedient und damit eine unnötige touristische Möblierung der Schlucht dargestellt. Die SL-FP anerkannte in den Verhandlungen das Bedürfnis, den zu Fuss Gehenden auf dem Weg vom Bahnhof ins Dorf Einblicke in die Schlucht zu gewähren und die Fussverbindung attraktiver zu gestalten. Deshalb schlug die SL-FP vor, auf die Hängebrücke zu verzichten und stattdessen das Trottoir entlang der Schlucht aufzuwerten und mit zwei Aussichtsplattformen zu ergänzen. Der Vorschlag wurde konstruktiv aufgenommen. Im Herbst präsentierten die Gemeinde und die Tourismusorganisation ein stark redimensioniertes Projekt, das auf die Hängebrücke und den Klettersteig verzichtet.

Parlamentarische Gruppe Natur- und Heimatschutz

2020 konnten SL-FP und BirdLife Schweiz auf 15 Jahre Zusammenarbeit zwischen den parlamentarischen Gruppen Natur- und Heimatschutz sowie Biodiversität und Artenschutz zurückblicken. Die gemeinsamen Anlässe ermöglichten ein breiteres Themenfeld und weckten letztlich auch ein grösseres Interesse aufseiten der Parlamentsmitglieder. Die zwei Anlässe im Jahr 2020 standen im Zeichen der Biodiversität: Am 11. März wurde das Thema Insekten mit den Referenten Prof. Dr. Florian Altermatt und Dr. Yves Gonseth bearbeitet. Corona-bedingt musste zwar der Anlass in der Junisession abgesagt werden. Umso besser besucht war dann aber unsere

considère comme un «ameublement» inutile du paysage. Dans notre dernier rapport d'activité, nous avons présenté deux affaires juridiques dans lesquelles la SL-FP s'était opposée à des projets problématiques de ponts suspendus. Dans le cas du projet «Aventura Alvra», la SL-FP a déposé en juin 2020 un recours devant le tribunal administratif des Grisons. Dans le cas du pont suspendu au-dessus du Küssnacht Tobel, la SL-FP a pu obtenir un succès partiel. Fin juin, le tribunal administratif zurichois a admis notre recours. Mais le pont suspendu n'est pas encore complètement écarté pour autant. La balle est maintenant dans le camp de la commune. Si elle veut poursuivre ce projet, elle doit demander une expertise auprès de la Commission cantonale pour la protection de la nature et du paysage et déposer une demande de défrichage. Heureusement, il n'est pas toujours nécessaire de passer par la voie judiciaire. Il y a aussi des exemples dans lesquels la SL-FP et d'autres organisations de protection de l'environnement sont intégrées assez tôt dans des projets et peuvent contribuer à les concevoir de manière respectueuse de la nature et du paysage. C'est ainsi que des discussions ont eu lieu cette année avec la commune et l'organisation touristique de Pontresina. Celles-ci prévoyaient d'aménager une via ferrata, un pont suspendu et une plate-forme panoramique dans la gorge Ova da Bernina, entre la gare et le village, en tant qu'attraction touristique. La SL-FP a fermement rejeté le projet de pont suspendu. Il n'aurait pas fait office de liaison, mais de simple accès à une plate-forme panoramique, et aurait par conséquent représenté un aménagement touristique inutile de la gorge. Dans le cadre des négociations, la SL-FP a reconnu le besoin d'offrir aux personnes se rendant à pied de la gare au village une vue dans la gorge et de rendre la liaison piétonnière plus attrayante. Elle a par conséquent proposé de renoncer au pont suspendu et de revaloriser plutôt le trottoir le long de la gorge, en le complétant en outre par deux plates-formes panoramiques. Cette idée a été reçue de manière constructive. En automne, la commune et l'organisation touristique ont présenté un projet fortement redimensionné, renonçant au pont suspendu et à la via ferrata.

Intergroupe parlementaire Protection de la nature et du paysage

En 2020, la SL-FP et BirdLife Suisse ont fêté les 15 ans de collaboration entre les intergroupes parlementaires Protection de la nature et du paysage et Biodiversité et gestion des espèces. Ces réunions communes ont permis d'élargir les thématiques et ont finalement aussi suscité un plus grand intérêt de la part des parlementaires. Les deux rencontres de l'année 2020 étaient placées sous le signe de la biodiversité: le 11 mars, c'est le thème des insectes qui était au programme, avec les conférenciers Florian Altermatt et Yves Gonseth. En raison du coronavirus, la séance prévue durant la session de juin a malheureusement dû être annulée. Notre réunion commune du 9 septembre à l'hôtel Schweizerhof, à Berne, a été d'autant mieux fréquentée. 22 parlementaires de tous horizons ont suivi les exposés d'Irmi Seidl et Lena Gubler sur les subventions dommageables à la biodiversité en Suisse, complétés par des répliques d'Economiesuisse, de l'Union suisse des paysans et de BirdLife Suisse. Cette rencontre marquait également le départ de Werner Müller, secrétaire de longue date de l'intergroupe parlementaire Biodiversité et gestion des espèces et directeur de BirdLife Suisse. Celui-ci a pris sa retraite à la fin de l'année 2020. Son engagement résolu en faveur de la nature, avec beaucoup de souplesse et d'habileté diplomatique, son énergie à la tâche, son action souvent en coulisses, sont exemplaires pour de nombreux jeunes engagés et pour nous, organisations à but idéal! Le succès de

gemeinsame Veranstaltung am 9. September im Hotel Schweizerhof in Bern. 22 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus allen Lagern folgten den Referaten von Prof. Dr. Irmi Seidl und Lena Gubler zur Studie über biodiversitätsschädigende Subventionen. Repliken dazu gab es vonseiten von Economiesuisse, des Schweizer Bauernverbandes und von BirdLife Schweiz. Die Veranstaltung war gleichzeitig auch die Verabschiedung des langjährigen Sekretärs der parlamentarischen Gruppe Biodiversität und Artenschutz, Werner Müller. Der langjährige Geschäftsführer von BirdLife Schweiz ging Ende 2020 in Pension. Sein beherzter Einsatz für die Natur, mit viel Souplesse und diplomatischem Geschick, aber auch energisch in der Sache und oft hinter den Kulissen agierend, ist Vorbild für viele junge engagierte Menschen und für uns ideale Organisationen! Der Erfolg in der Jagdgesetz-Abstimmung, das Zustandekommen der Doppelinitiative, die Strategie Biodiversität und vieles mehr ist eng mit dem Namen Werner Müller verbunden. Dank ihm konnten sich Vogelschutz und Landschaftsschutz ausgezeichnet ergänzen. Wir wünschen Werner Müller alles Gute für die Zukunft!

Kommissionen und Arbeitsgruppen

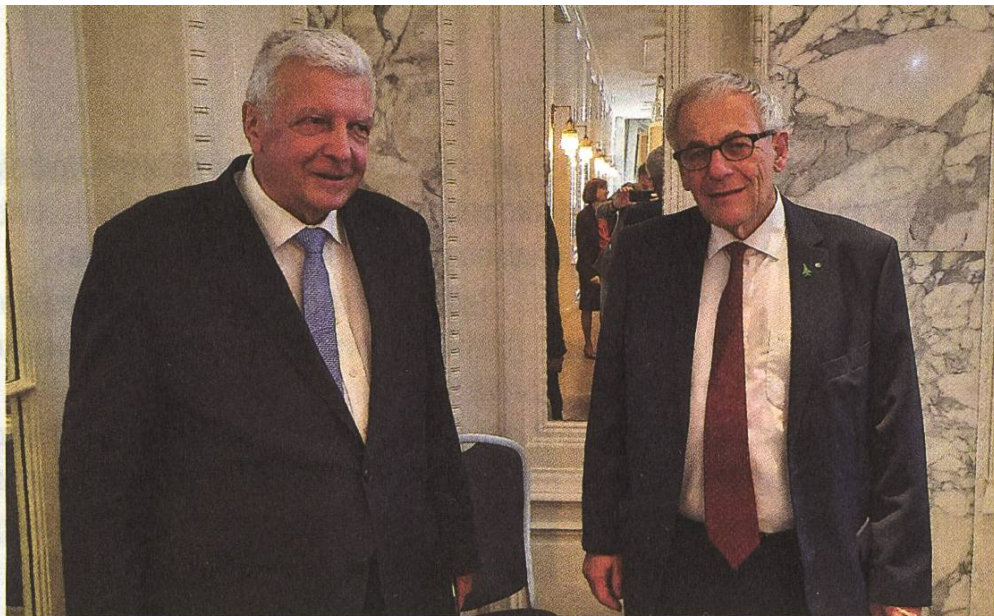
Die langjährige Erfahrung darin, in Konfliktlösungsprozessen konstruktive Lösungen zugunsten einer Win-win-Situation mehrheitsfähig zu machen, macht auch die allgemeine Wertschätzung der SL-FP als Fachinstitution aus. Dies widerspiegelt sich in der grossen Zahl von Kommissionen und Arbeitsgruppen, in denen die Mitarbeitenden der SL-FP die Anliegen des Landschaftsschutzes vertreten.

Mitwirkung in nationalen Gremien

- Agrarallianz (Franziska Grossenbacher)
- Arbeitsgruppe Kommunikation im Bereich Boden des Bafu (Roman Hapka)
- Arbeitsgruppe Recht der Umweltverbände (Roman Hapka)
- Begleitgruppe Rohstoffsicherung Hartgestein des Bundes (Roman Hapka)
- CIPRA Schweiz (Franziska Grossenbacher)
- Forum Wildnis Schweiz (Stephan Schneider)
- Ökologische Infrastruktur – Fachgruppe/Sounding Board Projekt Inwertsetzung in Parks von nationaler Bedeutung (Raimund Rodewald/Roman Hapka)
- Heinrich Welter-Stiftung (Raimund Rodewald)
- Kerngruppe Sachplan Übertragungsleitungen SÜL (Raimund Rodewald)
- Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten des Schweizer Heimatschutzes (Raimund Rodewald)
- Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE (Raimund Rodewald)
- Netzwerk Raumplanung (Raimund Rodewald)
- Runder Tisch von Bundesrätin Simonetta Sommaruga zur Wasserkraft (Kurt Fluri)
- Stiftung Helvetiflora (Raimund Rodewald)
- Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (Raimund Rodewald)
- Trägerverein «Ja zu mehr Natur, Landschaft und Baukultur» sowie Kerngruppen zur Biodiversitäts- und Landschaftsinitiative (Raimund Rodewald/Franziska Grossenbacher)
- Verein Hochspannung unter den Boden (Roman Hapka)
- Verein Vision Landwirtschaft (Raimund Rodewald)

*Kurt Fluri, der
Präsident der beiden
parlamentarischen
Gruppen, und
Werner Müller*

*Kurt Fluri, président
des deux intergrou-
pes parlementaires,
avec Werner Müller*



la votation sur la loi sur la chasse, l'aboutissement de la double initiative, la Stratégie biodiversité et bien d'autres choses encore sont étroitement liés au nom de Werner Müller. Grâce à lui, la protection des oiseaux et la protection du paysage ont pu se compléter de manière optimale. Nous lui adressons nos meilleurs vœux pour l'avenir!

Commissions et groupes de travail

La longue expérience permettant à la SL-FP de proposer des solutions constructives acceptables par toutes les parties dans les processus de résolution de conflits est l'une des raisons pour lesquelles celle-ci est généralement appréciée en tant qu'institution spécialisée. Cela se reflète dans le grand nombre de commissions et de groupes de travail au sein desquels les collaborateurs de la SL-FP représentent les intérêts de la protection du paysage.

4
59

Participation à des organes nationaux:

- Alliance agraire (Franziska Grossenbacher)
- Groupe de travail sur la communication dans le domaine du sol de l'OFEV (Roman Hapka)
- Groupe de travail Droit des associations de protection de l'environnement (Roman Hapka)
- Groupe d'accompagnement sur la garantie d'approvisionnement en roches dures de la Confédération (Roman Hapka)
- CIPRA Suisse (Franziska Grossenbacher)
- Forum Espaces Sauvages Suisse (Stephan Schneider)
- Infrastructure écologique – groupe spécialisé/sounding board projet de mise en valeur dans des parcs d'importance nationale (Raimund Rodewald/Roman Hapka)
- Fondation Heinrich Welti (Raimund Rodewald)
- Groupe d'accompagnement du Plan sectoriel des lignes de transport d'électricité (PSE) (Raimund Rodewald)
- Conférence des présidentes et des présidents de Patrimoine suisse (Raimund Rodewald)
- Centre national d'information sur le patrimoine culturel NIKE (Raimund Rodewald)
- Réseau aménagement du territoire (Raimund Rodewald)
- Table ronde de la Conseillère fédérale Simonetta Sommaruga sur l'énergie hydraulique (Kurt Fluri)
- Fondation Helvetiflora (Raimund Rodewald)
- Fondation Actions Environnement (Raimund Rodewald)

Mitwirkungen in kantonalen Gremien

- Auswahlgremium Landschaftskonzeption Wallis (Roman Hapka)
- Steuergruppe Sachplan Materialabbau Kanton FR (Roman Hapka)

Mitwirkung in regionalen Gremien

- Baltschiedertalkommission (Karina Liechti)
- Beratungskomitee Pilotprojekt regionale Agrarstrategien Broye VD und FR (Roman Hapka)
- Beurteilungsgremium Ideenkonkurrenz Regionales Entwicklungskonzept Urserntal 2040 (Raimund Rodewald)
- Dialoggruppe Westast Biel-Bienne (Raimund Rodewald)
- Fachkommission Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge (Karina Liechti)
- Fachkommission Kulturlandschaft Kloster Schöenthal (Raimund Rodewald)
- Fachpreisgericht Langsamverkehr Biberbrugg-Chaltenboden SZ (Raimund Rodewald)
- Fundaziun Pro Terra Engiadina (Raimund Rodewald, Franziska Grossenbacher)
- Greina-Kommissionen Vrin und Sumvitg GR (Raimund Rodewald)
- Revitalisierungskommission der Vereinigung Broye – Source de Vie FR/VD (Roman Hapka)
- Stiftung Terrafina Oberengadin (Raimund Rodewald)



Der Schweizer Landschaftskongress 2020 fand als Webkonferenz statt

Le Congrès suisse du paysage 2020 s'est tenu sous forme de conférence en ligne

Mitwirkung in wissenschaftlichen Gremien

- Beirat des Instituts für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) (Raimund Rodewald)
- Beirat der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie (Saguf) (Raimund Rodewald)
- Forum Landschaft, Alpen, Pärke (FoLAP) (Roman Hapka)
- Internationales Programm «Traditionelle Bewässerung als Kulturerbe Europas» (Raimund Rodewald/Karina Liechti)
- International Terraced Landscapes Alliance (ITLA) (Raimund Rodewald/Karina Liechti)
- Kuratorium Bauernhausforschung (Raimund Rodewald)
- Organisationskomitee 2. Schweizer Landschaftskongress 2020 (Roman Hapka)

- Association de soutien «Pour la nature, le paysage et le patrimoine bâti» et comités de l'initiative biodiversité et de l'initiative paysage (Raimund Rodewald/Franziska Grossenbacher)
- Association Haute tension sous terre (Roman Hapka)
- Association Vision Landwirtschaft (Raimund Rodewald)

Participation à des organes cantonaux:

- Comité de sélection «Conception Paysage» du canton du Valais (Roman Hapka)
- Groupe de pilotage du plan sectoriel pour l'exploitation des matériaux du canton de FR (Roman Hapka)

Participation à des organes régionaux:

- Commission du Baltschiederatal (Karina Liechti)
- Comité d'accompagnement Projet pilote Stratégie agricole régionale de la Broye VD et FR (Roman Hapka)
- Jury du concours d'idées pour le concept de développement régional de l'espace de développement touristique Urserntal 2040 (Raimund Rodewald)
- Groupe de dialogue Branche ouest Biel-Bienne (Raimund Rodewald)
- Commission spécialisée du paysage de pentes irriguées par ruissellement des coteaux ensoleillés du Haut-Valais (Karina Liechti)
- Commission spécialisée du paysage culturel du couvent de Schönthal (Raimund Rodewald)
- Jury du prix de la mobilité douce Biberbrugg-Chaltenboden SZ (Raimund Rodewald)
- Fundaziun Pro Terra Engiadina (Raimund Rodewald, Franziska Grossenbacher)
- Commissions de la Greina Vrin et Sumvitg GR (Raimund Rodewald)
- Commission de revitalisation de l'association Broye – Source de Vie FR/VD (Roman Hapka)
- Fondation Terrafina Oberengadin (Raimund Rodewald)

Participation à des organes scientifiques

- Comité consultatif de l'Institut de l'environnement et des ressources naturelles de la Haute école zurichoise de sciences appliquées (ZHAW) (Raimund Rodewald)
- Comité consultatif de la Société académique suisse pour la recherche environnementale et l'écologie (saguf) (Raimund Rodewald)
- Forum Paysage, Alpes, Parcs (FoLAP) (Roman Hapka)
- Programme international «L'irrigation traditionnelle, un patrimoine culturel européen» (Raimund Rodewald/Karina Liechti)
- Alliance internationale pour les paysages en terrasses (ITLA) (Raimund Rodewald/Karina Liechti)
- Curatorium Etude des maisons rurales (Raimund Rodewald)
- Comité d'organisation du 2^{ème} Congrès suisse du paysage 2020 (Roman Hapka)